

man hört, anläß-
 Max Berathun-
 esse beziehen. —
 r Oesterreichs in
 schaft abgegangen
 itztheilen. Das
 gnition des Aus-
 (Schw. M.)
 regierung hat an
 erlassen, in wel-
 bemüht zu sein,
 rückenden österrei-

l der gestern an-
 n bereits unsere
 ganzen Tag hin-
 n österreichischen
 Marschbefehl er-
 chen sind bereits

Jan. Mit dem
 man in Holstein
 nentlich gar nicht
 e von Dänemark
 ihren Aemtern
 ar nicht einmal
 abnorme, unge-
 in keinem Lande
 ter Dänen sitzen
 änische Offiziere.
 er dienstwilligen
 den größtentheils
 im vorkommen-
 den, das kann
 (Schw. M.)
 Die offiziöse Ber-
 n heute zum in-
 rden ist — In
 ern des Reichs-
 y und Holstein)
 as Ueberschreiten
 n. Unser künf-

norial Diploma-
 tion der beiden
 emark das förm-
 m ihm die Mo-
 agen; zu diesem
 während welcher
 ist, die Wünsche
 von 1851 und
 redungen würde
 n. Der König
 Mächte, welche
 t, um von ihrer
 reich und Freu-
 schreiten. Die
 England sofort
 en, daß die zur
 en Truppen die
 ran, daß Auf-
 em Schritte der
 (Fr. A.)
 die „Times“ auf
 -Post“, daß die
 ehtlichen Auf-
 y eines Krieges
 neutral bleiben,
 den Dänemarks
 (Fr. A.)

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wochent-
 lich dreimal, nämlich
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag Abonne-
 mentpreis halbjährl.
 1fl., durch die Post be-
 zogen im Bezirk 1 fl.
 15 kr., sonst in ganz
 Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert
 man bei der Redaktion,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder dem nächst-
 gelegenen Postamt —
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 11.

Samstag, den 30. Januar.

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Postfachen.

Die Stelle eines Landpostboten von Oberweiler nach Zeinach, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 242 fl. nebst freier Dienstleistung verbunden, ist bis den 1. April d. J. neu zu besetzen. Lusttragende, wobei insbesondere auf jüngere kräftige Männer genanteten Bezirks Rücksicht genommen werden wird, haben sich bei der unterzeichneten Stelle persönlich zu melden, woselbst die näheren mit dem fraglichen Dienste verbundenen Leistungen und Bedingungen eingesehen werden können.
 Calw, 27. Januar 1864.

K. Postamt. Aissenheimer.

2)2.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

An den nachbemerkten Tagen findet im Hause des Kaufmanns Ferdinand Georgii dahier eine Fahrniß-Auktion statt und wird verkauft unter der Bedingung baarer Bezahlung:

Montag, den 1. Februar,
 von Morgens halb 9 Uhr an:

Gold und Silber, Frauenkleider, Bett-
 gewand und Leinwand.

Dienstag, den 2. Februar,
 von Nachmittags 1 Uhr an:

Leinwand, worunter Tafeltücher und
 Servietten am Stück, soweit nicht
 am ersten Tage abgehend, sowie
 eine Partie Damen-Corsette, fer-
 ner Messing-, Zinn-, Kupfer-,
 Eisen-, Blech-, Glas- und Porzel-
 lan-Geschir.

Mittwoch, den 3. Februar,
 von Morgens halb 9 Uhr an:

Schrei erk und allerlei Hausrath.
 Die Verkaufsgegenstände sind meist noch
 gut erhalten und werden Kaufsliebhaber
 hiermit freundlich eingeladen.

Den 26. Januar 1864.

Aus Auftrag:

K. Gerichtsnotariat.
 Gehring.

Revier Naislach.

Grabenziehungs-Afford.

Am Donnerstag, den 4. Februar,
 Morgens 8 Uhr,

wird auf dem Arbeitszimmer des Unter-
 zeichneten

- 1) der Afford über die Fertigung von
 425 Ruthen neuer Abzugs-Gräben in
 dem Distrikt Schwärzmisch, 5.;
- 2) der Afford über das Reinigen und
 die Wiederherstellung alter, aber
 verschlammter Abzugs-Gräben in dem
 Distrikt Schwärzmisch, 1.,

vorgenommen werden, was die Schulthei-
 ßen-Aemter bekannt machen lassen wollen.
 Den 27. Januar 1864.

K. Revierförster
 Schlaich.

2)1.

Würzbach, Da. Calw.

Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, neben der
 Restauration der Kirche auch einen neuen Kirch-
 hof zu erbauen, und denselben am gleichen
 Tage im Submissionswege zu veraffordiren.

Der Ueberschlag berechnet sich wie folgt:

- | | |
|--|-----------------|
| a) Umgrabung | 162 fl. 6 kr. |
| b) Maurer- und Stein- hauerarbeit | 1085 fl. 18 kr. |
| c) Schlosserarbeit, 1 eisernes Thor | 86 fl. — kr. |
| d) Anstrich | 7 fl. — kr. |

zus. 1340 fl. 24 kr.

Plan, Ueberschlag und Affordsbedin-
 gungen sind bei dem Unterzeichneten auf-
 gelegt und haben die Liebhaber ihre Ange-
 bote, in welchen der Abstreich in Prozenten
 ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von
 Vermögenszeugnissen, schriftlich, versiegelt
 mit der Aufschrift

„Anbot auf den neuen Kirchhof“
 spätestens bis

Montag, den 1. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem Schultheissenamt Würzbach einzu-
 reichen.

Nachmittags 2 Uhr findet die urkund-
 liche Eröffnung der Offerte statt, welcher die
 Submittenten anwohnen können.

Den 25. Januar 1864.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
 Verlmstr. Werner.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 1. Februar,
 Morgens 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus

dahier aus dem Distrikt Hefelmisch an der
 Agenbacher Straße:

189 Stämme Lang- und Knochholz,

13 1/2 Klafter Scheiter,

5 1/2 Klafter Prügel.

Den 26. Januar 1864.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Handwerkerbank.

Nächsten Montag, den 1. Februar,
 Abends 8 Uhr,

findet die jährliche

General-Versammlung

im Thudium'schen Saale statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des jährlichen Rechenschafts-
 berichts.
- 2) Neuwahl des Ausschusses und der
 Control-Commission.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem
 Erscheinen freundlich eingeladen.

2)2.

Der Ausschuf.

Beiträge für Salmbach.

Bei Kaufmann Böhner eingegangen:
 Von C. B. 1 fl., von Frau B. 30 kr. nebst
 3 Büchern, J. G. S. 30 kr., Wittwe W.
 3 fl. 30 kr., C. F. R. 1 fl. 10 kr., Carl
 Dörtenbach 6 fl., Frau R. 36 kr., F. B.
 30 kr. nebst 3 Büchern, — sämmtlich von
 Calw; N. N. auf Hof Dide 30 kr. Fer-
 ner von Calw: von G. F. A. 1 wolle-
 ner Tuchrock, von Wtw. S. 1 Kissen und
 2 Bücher, von N. N. 10 Ellen Cassinet,
 von N. N. 3 Bücher.

Bei Diakonius Schmidt: Von S. 1 fl.,
 P. S. in N. 1 fl. 10 kr., Fr. G. 24 kr.,
 N. N. 1 fl., N. N. 1 Gesangbuch, Wund-
 arzt Sattler in Stammheim 1 fl., L. S.
 und D. in N. 1 fl. 18 kr. und einiges
 Weißzeug.

Calw.

Stangen-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am
 Dienstag, den 2. Februar,

Mittags 1 Uhr,

in ihrem am Wege von Zeinach nach Schmied
 gelegenen Wald

circa 150 Stück Bohnensteden,

„ 600 „ Hopfenstangen,

„ 500 „ Gerüststangen.

Sämmtliche Stangen sind bereits an
 Weg geschafft und gut zum Abführen.

Stalin & Comp.

Marionetten-Theater.

Die auf verflohenen Donnerstags anberaumte Vorstellung „die Banditenbraut“ konnte in Folge zu überflüssigen Besuches(?) nicht gegeben werden, sondern wird heute, Samstag, den 30. d. d. gegeben.

Sonntag, den 31. Januar:
Zum vorletzten Male:

Johannes Bückler,

vulgo: Schinderhannes.

Räuberschauspiel in 5 Akten.

Montag, den 1. Februar,
zum letzten Male:

**Eine Nacht in der Papiermühle
und Kasperl's komische Erlebnisse als
Unsihtbarer.**

Spektakelstück in 3 Akten.

Der Anfang ist jeden Abend Schlag
halb 8 Uhr.

Erster Platz 12 fr. Zweiter Platz 6 fr.

Der Schauplatz ist im Saal zum Rößle.

Bepf, Mechaniker aus München.

Sichtleidenden

bringe auch ich die frohe Nachricht, daß ich zu Denjenigen gehöre, die ihr schweres Leiden durch das Heilverfahren des Herrn Dr. Müller in Coburg gründlich verloren. Dieß bezeugt mit bestem Wissen und Gewissen

Merkendorf bei Bamberg, 15. Dez. 1863.

Joseph Kenter, Kaufmann.

Von einer der ersten Fabriken Deutschlands ist mir der Verkauf für hier und Umgegend von

**gefärbten, weißen und schwarzen
seidenen Damen-Cravättchen, ge-
färbten, weißen und schwarzen
seidenen Schlingtüchern, sowie
schwarzseidenen Herrenhalstüchern**
übertragen worden. Ich kann nun in diesen Artikeln eine weit größere, schönere und modernere Auswahl wie bisher bieten und bin in den Stand gesetzt, die Preise sehr billig zu stellen.

Für Wiedererkäufer führe ich stets einige passende Sorten, die ich mit angemessenem Rabatt erlasse. Ich bin gerne zu Auswahl; Sendungen bereit und halte mein Lager bestens empfohlen.

Ernst Schall.

Spinner-Gesuch.

Für eine Schafwollspinnerei wird ein Spinner auf einer 120 Wasserwaagen gesucht, der baldigst eintreten kann; es wollen sich bloß tüchtige Arbeiter melden, dagegen guter Lohn fest zugesichert; wo? sagt die Red.

Gut abgelagerten

Fruchtbrauntwein,

per Maas zu 32 fr., verkauft

Heizmann zur Linde.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Dienstag (Lichtmessfeier) zu einem Glas Wein bei Christian Schaal im Bischoff freundlich ein.
Carl Ruff.
Wilhelmine Widmann.

Am Lichtmessfeier tag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei
Christian Schaal im Bischoff.
Oberfollbach.

Mehlsuppe.

Auf Sonntag, den 31. d. M., ladet
freundlichst ein
Steininger z. Lamm.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf den Lichtmess-Feiertag zu unserer Hochzeit im Gasthaus z. Löwen freundlichst ein.
L. Beißer, Schneider.
H. Mann.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Sonntag zu einem guten Glas Wein bei Jakob Essig höflich ein.

Joseph Bahn, Kupferschmied.
Margarethe Bahn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeit meiner Tochter Pauline Koller und ihres Bräutigams, J. Pfeifer, Vausführer in Calw, welche am 4. und 5. Februar in meinem Hause stattfindet, ladet Freund und Bekannte freundlich ein
Köwenwirth Koller in Oberhaugstett.

Am Lichtmessfeier tag ist

Tanz-Unterhaltung

in der Schwane.

Ein solides Mädchen,

die in den Haushaltungsgeschäften schon erfahren ist, findet bis Georgii eine Stelle; wo? sagt die Redaktion. 2)1.

Mehlsuppe,

wozu ich höflichst einlade.

Auch ist von heute an wieder gutes
Flaschenbier zu haben.

Friedrich Gewinner.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat soeben eine große Sendung Erdöllampen erhalten, bestehend in Hängelampen, mehreren Sorten Stehlampen mit Metall- und Blechfüßen, Küchens-, Dehn- und Nachtlampen von 18 fr. an von Blech und Glas.

Ferner Lampenscheeren, Lampenwischer, Dochte zu Erd- und Schieferöl-Lampen; auch werden alle Sorten Lampen, sogar Küchenlampen zum Erdölbrennen abgeändert und amfiche solches dem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme.

Carl Felweg, Glaschneidmstr.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Lbr. und 54 fr. in Calw bei

W. Enslin.

Morgenden Sonntag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei Bäcker Storr.

Mafulatur

ist zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft nächsten Dienstag, den 2. Februar (Lichtmessfeier), Nachmittags 1 Uhr, 1 Pferd sammt Pferdgeschirr, 1 einspännigen Wagen, 1 Karren mit eisernen Achsen, im öffentlichen Aufstreich.
Wittwe Scheffinger.

Ein neuer birkener Dvaltisch

ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Eine neue Zwirnmühle

ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Laufmädchen.

Ein solides Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht in emigen Häusern als Laufmädchen placirt zu werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Es wird ein ordentliches Laufmädchen

gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

60 fl. Pfleggeld

bat gegen geschliche Sicherheit zu 4 Prozent auszuleihen
Hirschwirt Wönd
in Oberfollwangen.

Calw.

Nächsten Dienstag, als am Lichtmessfeier tag, verkauft der Unterzeichnete

12 Stück reine Milchschweine.

Heinrich Mehl.

Tagesereignisse.

— Stuttgart. Dem hiesigen Schleswig-Holstein-Komitee ist auf die in der öffentlichen Versammlung vom 21. I. M. beschlossene Eingabe an Se. Maj. den König durch das K. Ministerium des Innern unter dem 27. I. M. nachstehende Eröffnung zugegangen: Euer Wohlgeboren habe ich auf die in Betreff der schleswig-holstein'schen Frage an Se. Maj. den König gerichtete Eingabe vom 21. d. M. im höchsten Auftrage nachstehende Eröffnung zu machen die Ehre. Se. Maj. der König haben der den Gegenstand der Eingabe bildenden Angelegenheit stets diejenige ernste Aufmerksamkeit gewidmet, welche der hohen Wichtigkeit der Sache entspricht. Se. Kön. Maj. haben auch die diefalls von den verfassungsmäßigen Vertretern des württembergischen Volkes Höchstdenselben vorgetragenen Ansichten und Wünsche gerne entgegengenommen und solchen die nach der Verhältnisse thunliche Beachtung angedeihen lassen. Um so weniger können dagegen Se. Maj. gemeint sein, gegenüber von Privilegien, welche sich mit dieser Frage befassen. Sich in Erörterungen darüber einzulassen; Höchstdie hegen vielmehr die Erwartung, daß die Behandlung einer Angelegenheit, deren Beurtheilung durch eine fortwährend genaue Kenntniß der Verhältnisse bedingt ist, denjenigen Organen anheimgestellt werde, welche verfassungsmäßig hierzu berufen sind. Je mehr die Eingabe selbst die bisherige Thätigkeit der Regierung Sr. Maj. in dieser Angelegenheit anerkennt und je mehr auch Se. K. Maj. das Bewußtsein in sich tragen, in einer langen Lebens- und Regentenaufbahn unter mannigfachen schwierigen Verhältnissen das wahre Wohl des deutschen wie des württembergischen Vaterlandes unwandelbar im Auge gehabt zu haben, um so mehr dürfen Höchstdieselben auch in dieser Sache das Vertrauen in Anspruch nehmen, daß Höchstdie in derselben nur zum Wohl des Vaterlandes zu handeln gemeint sein können und zu handeln wissen werden. Stuttgart, 27. Jan. 1864. Hochachtungsvoll ic. Der Minister des Innern: Linden.

— Stuttgart, 27. Jan. Wie wir hören, hat die in Angelegenheiten des Volksschulwesens zusammenberufen gewesene Kommission von Schulmännern den Antrag auf zwangsweise Einführung des evangelischen Lesebuchs gestellt, und ist in dessen Folge von dem Kultministerium neustens die Verfügung getroffen worden, daß die Anschaffung des Lesebuchs in sämtlichen evangelischen Schulen des Landes obligatorisch angeordnet werde. (Schw. M.)

— Bei der Abgeordnetenwahl in Weislingen wurde Professor Robert Römer in Tübingen, Sohn des langjährigen Vertreters desselben Bezirks, mit 381 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Prof. Hegel von Mergentheim, erhielt 336 Stimmen.

— München, 26. Jan. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation ist heute früh 1 Uhr eingetroffen und fand den herzlichsten Empfang. Fünf Mitglieder derselben, wurden von dem König huldvoll empfangen, wobei sie eine Adresse überreichten. Die vom König ertheilten Versicherungen haben vollste Zufriedenheit erregt. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Nach der Audienz erschienen die Deputirten wieder auf dem Max-Josephs-Platz bei den weiteren Deputirten, welche die Abordnung bis an's Schloß begleitet und sich daselbst aufgestellt hatten, und brachten dem König, „dem Repräsentanten der Fürsten Deutschlands, welcher deutsches Recht und deutsche Ehre schütze und schirme“, ein begeistertes Hoch aus, in welches die ganze Versammlung mit Jubel einstimmt. Der König erschien am offenen Fenster und grüßte die Deputirten in der freundlichsten Weise, worauf abermals kaum enden wollender Jubel ausbrach. — 27. Jan. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation ist heute nach herzlichstem Abschied über Regensburg nach Nürnberg abgereist. Vorher ließ sie Placate nachstehenden Inhalts ansetzen: „Herzlicher Dank sei E. Majestät, Eurem Könige, dem Schirmherrn unseres Rechtes! Herzlicher Dank Euch Allen für Eure Treue und Liebe! Das Vertrauen auf Euch begleitet uns in unsere Heimath.“

— Wien, 26. Jan. Die „Generalkorrespondenz“ schreibt: Der dänische Gesandte v. Bülow wurde von Wien abgerufen und überreichte dem Grafen Rechberg gestern das Abberufungsschreiben.

— Kassel, 26. Jan. Auf das Schreiben des Ständeausschusses wegen der Einberufung der Stände erfolgte eine Antwort der Regierung vom 23. Jan. des Inhalts: die Regierung habe für

Schleswigs Befetzung vorbehaltenlich der Erbfolgefrage gestimmt, um Schleswig vom dänischen Druck zu befreien und eine Spaltung in Deutschland zu verhüten. Auf schleunige Entscheidung der Erbfolgefrage zu dringen, darauf hinzuwirken, daß man diesem Rechte volles Genüge thue, halte die Regierung für allein möglich, und finde deßhalb vorerst keinen Grund, den Beirath der Stände zu hören.

— Die preussische Abgeordnetenlammer hat in ihrer letzten Sitzung vor dem Schluß außer der Null- und Nichtigerklärung des Herrenhausbeschlusses über das Budget noch ferner beschlossen, daß sich die Regierung eines offenen Verfassungsbruches schuldig mache, wenn sie fortjähre, ohne Zustimmung der beiden Häuser des Landtages über die Mittel des Staates eigenmächtig zu verfügen und jede Anleihe — in welcher Form es auch sei — die ohne Genehmigung der Landesvertretung für den Staat aufgenommen werden sollte, sei verfassungswidrig und für den preussischen Staat alle Zeit unverbindlich. Ferner wurde das Militärdienstgesetz mit 268 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Auch der Antrag der Untersuchungskommission über die bei den letzten Wahlen vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussungen, daß die Weigerung der Ministerien des Innern, für Handel und für geistliche Angelegenheiten, die auf die Wahlen bezüglichen Akten und Erlasse vorzulegen, den Art. 82 der Verfassungs-Urkunde verlege, wurde mit großer Mehrheit angenommen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses schloß die Verhandlungen etwa mit folgenden Worten: „Der Rückblick auf die Thätigkeit des Hauses wird den Beweis liefern, daß dasselbe, bemüht gewesen ist, die Verfassung in ihrem ureigenen Geiste gegen die eideswidrigen Einbrüche in des Volkes verbriepte und beschworene Rechte zu vertheidigen und das Landeswohl zu fördern, so weit ihm Zeit gegeben und trotz der erst vor wenigen Tagen eingebrachten Eisenbahngesetzentwürfe gelassen worden ist. Auch das Volk weiß an wem die Schuld liegt, daß diese an mühevollen Arbeiten überreiche Session nicht den entsprechenden Erfolg hat. Der durch einseitige Durchführung der Herrenorganisation und budgetlose Verwaltung heraufbeschworne Kampf währt trotz dreimaliger Neuwahl des Hauses fort und nimmt immer weitere Dimensionen an. Auf's Neue ist die Feststellung des Staatshaushaltsetats vereitelt und der budgetlose Zustand dauert fort und hebt das Budgetrecht dieses Hauses gänzlich auf. Der Ausbau der Verfassung ist sistirt, die liberalen Grundzüge von 1858 verlassen, die Machtfrage verdrängt in unserm engern und weitem Vaterlande die königlichen Worte: „Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist.“ Mitten in diesen inneren Konflikt treten die erschütterten äußeren Verhältnisse herein. Die in Deutschland gewonnenen moralischen Eroberungen sind verloren, Deutschlands Einheit, die mit Schleswig-Holsteins Recht gewonnen werden sollte, durch die bundeswidrigen Sonderbundsbestrebungen der deutschen Großmächte schwerer als je in Frage gestellt. Nicht die äußere Macht, nur die freie Liebe des verfassungstreuen Volkes zu seinem verfassungsmäßigen Könige vermag das sturmumdröhte Staatsschiff in den sichern Hafen der Verfassung zu führen. Die beschworene Verfassung ist das siegreiche Banner, um welches das preussische Volk sich scharrt und welches dasselbe gegen gesetzwidrige Extravaganzen mit allen geeigneten Mitteln vertheidigen wird. — Nachdem der Präsident dem König ein dreimaliges Hoch ausgebracht, forderte Abg. Sello das Haus auf, sich zum Danke gegen den Präsidenten zu erheben; das Haus erhob sich mit Ausnahme der Konservativen. Der Präsident antwortete mit einem Hoch auf die Verfassung und das verfassungstreue preussische Volk und schloß die Sitzung um 1/2 Uhr. — Als die Abgeordneten das Sitzungslotus verließen, hatte sich draußen eine große Menschenmenge angesammelt, welche die bekannteren liberalen Abgeordneten mit Zeichen der Sympathie grüßten. Zur Schließung des Landtages hatten sich verhältnismäßig nur sehr wenige Abgeordnete nach dem königl. Schloße begeben. Die Stimmung ist eine sehr gedrückte; um so größere Befriedigung rufen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der ganzen Bevölkerung hervor.

— Berlin, 26. Jan. Die wichtigste, allerdings noch nicht ganz verbürgte Nachricht des Tages ist, daß General Wrangel übermorgen, den 28., den dänischen General auffordern wird,

ung.
den eine große
alten, bestehend
Sorten Steh-
Blechfüßen, Kü-
pen von 18 fr.
Lampenwischer,
Leseöl-Lampen;
Lampen, sogar
rennen abgeäu-
dem geachten
ahme.
g, Flaschnerstr.
ende!
fahren rühm-
- Syrup
in Breslau
ken à 1 Ebr.
S. Enslin.
sind
chlein
äcker Störk.
tur
n Buchdruckerei.
ie Unterzeichnete
st nächsten Die n-
schfeiertag), Nach-
ammt Pferdge-
n. 1 Karren mit
ischen Aufstreich.
Scheffinger.
Dvaltisch
die Redaktion.
irmühle
t die Redaktion.
Ein solches
Mädchen, das
nen erfahren ist,
n als Kaufmäd-
zu ertragen bei
fmädchen
e Redaktion.
ageld
rben in 4 Pro-
hwirtk Mönch
Oberförstungen.
is am Lichtmeh-
zeichnete
schweine.
inrich Mehl.



Schleswig zu räumen, und dafür nur eine Frist von 24 Stunden gewähren wird. Für die diplomatischen Forderungen würde also vor dem Einrücken jedenfalls kein Termin gestellt werden. Das dänische Aufschubgesuch wurde den Unterzeichnern des Londoner Protokolls mit Ausnahme Preußens und Oesterreichs übermittelt. Frankreich und England unterstützten darauf dasselbe in Berlin und Wien. — In Berlin fehlt es nicht an Ostroirungsgerüchten. Die ungeduldigsten Reactionäre wünschen die Vertilgung der Kriegartikel, Suspendirung der Verfassung u. s. w., was dem Ereigniß wohl etwas vorausgreift.

— Berlin, 26. Jan. Der Kronprinz von Preußen ist dem Generalstab des Feldmarschalls Wrangel zugetheilt worden.

— Oldenburg, 22. Jan. Es geht hier das Gerücht, daß Preußen Oldenburg die fernere Lieferung der Zündspiegel für die Patronen der Zündnadelgewehre verweigert habe. Dasselbe ist noch unbegründet, aber was noch nicht ist, kann kommen. Es schweben augenblicklich Unterhandlungen zwischen beiden Staaten über die Einquartierung weiterer Truppen in die oldenburgische Stadt Iver zum Schutze des Kriegshafens. (St. A.)

— Hamburg, 26. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen eine scharfe offiziöse Widerlegung der in der letzten Murray'schen Note an Prin. v. Beust enthaltenen Behauptungen und der den Bundeskommissären gemachten Vorwürfe, mit der Andeutung, die Commissäre würden letztere zum Gegenstand energischer Klageführung beim Bunde machen. — Feldmarschall Wrangel traf gestern Morgen mit dem Prinzen Albrecht von Preußen hier ein.

— Hamburg, 27. Jan. Der „Edernförd. Btg.“ zufolge wurden zu Garding und Tönning vier eidverweigernde Advokaten suspendirt. Das Ministerium für Schleswig hat verfügt, daß die bisher den holsteinischen Behörden unterstehenden Grundstücke nördlich von der Eider vorläufig den schleswig'schen unterstellt sind. Nach der „Flensb. Btg.“ sind die Häfen von Flensburg, Edernförde und Apenrade eisfrei. In Flensburg sind drei Dampfboote mit Truppen angekommen.

— Hamburg, 28. Jan. Die Hamb. Nachr. melden aus Kiel den 27.: Letzte Nacht ist der Befehl zum Vorgehen der Avantgarde eingetroffen. Morgen beginnen wahrscheinlich die Truppenbewegungen gegen den Eiderkanal.

— Kiel, 26. Jan. Von sonst unterrichteter Seite wird mitgetheilt, die Bundeskommissäre wollten die holstein'schen Stände einberufen.

— Kiel, 25. Jan. Ohne vorher angekündigt zu sein, erschien heute früh zu Wagen eine Abtheilung preussischer Truppen. Sie besetzten die Hauptwache, wo sie die Turnersfeuerwehr ablösten, nahmen die deutsche Fahne herunter und zogen die preussische auf, und verlangten dann die Einziehung des Doppelpostens der Bürgerwehr vor der Wohnung des Herzogs. Nachdem der kommandirende Offizier dem Bürgermeister auf Verlangen diese Forderung schriftlich wiederholt hatte, wich man unter Zustimmung des Herzogs der Gewalt und der Posten ward in das Wohnhaus des Herzogs hinein verlegt. Um 4 Uhr heute Nachmittag rückten dann noch zwei Bataillone und eine Fußbatterie hier ein, selbstverständlich ohne irgend ein Zeichen der Freude lautlos empfangen. Alle Fahnen an den Häusern, selbst die des Herzogs, waren eingezogen. Im Ganzen sind für Kiel und Umgegend für die Zeit vom 23. bis 30. Jan. 16,000 Mann Preußen angelegt, von denen 5000 Mann auf die Stadt selbst kommen. — Gestern kam mit Hilfe von Arbeitern, welche eine Rinne durch das Eis brachen, ein großes englisches Dampfgeschiff in den hiesigen Hafen.

— Aus Schleswig, 26. Jan. Hamb. Nachr.: Die Dänen armiren fortwährend das Dannewirke, 6000 Mann sind täglich beim Schanzarbeiten beschäftigt. Zur Bestreichung der Haddebyer Chaussee werden auf Mövenberg (Schlesw. Insel) Schanzen erbaut und mit Geschützen armirt. (Tel. d. Schw. W.)

Dänemark. Kopenhagen, 26. Jan. Der König hat die Aufstellung der Wahllisten für das Herzogthum Schleswig behufs der Wahlen zum Folkething und zum neuen Reichsrathe angeordnet.

England. London, 28. Jan. Daily-News melden: 20—30,000 Mann Truppen werden, wie verlautet, auf den Kriegsfuß gesetzt, um die Vorstellungen der großbritannischen Regierung

wegen einer Invasion Schlesiens zu unterstützen, eventuell um den Verpflichtungen Englands nachzukommen. Die Kanalslotte wird täglich zurückerwartet. Der Morning-Post zufolge ist der Kommandant dieses eventuell nach Kopenhagen bestimmten Expeditionskorps bereits ernannt. — Die britische Flotte im Mittelmeer wird vermehrt werden. Im Fall an der Eider Feindseligkeiten beginnen, soll sie sofort ins adriatische Meer geschickt werden.

Frankreich. Paris, 24. Jan. Den Tripanaux zufolge ist die Voruntersuchung gegen Greco und Genossen beendet und wird der Prozeß in der ersten Hälfte des Februar vor die Jürissen kommen.

Polen. Warschau, 25. Jan. Der Dzienik enthält eine Instruktion Berg's, wornach Polen künftig militärisch verwaltet wird.

Gin anderer Tell.

Ein Bild aus dem Wilderleben.
(Fortsetzung.)

Den 5. September 1847 Morgens um zehn Uhr trat am Fuße des Grauhorns ein Waidmann mit einem Knaben langsam aus dem Gebüsch und schlug die Richtung durch den Unterbaag nach Altangern ein. In der Haltung des Mannes wie des Knaben lag etwas Starres und in ihren Mienen etwas Traumbajt Dumpfes, gemischt mit einem Zuge stillen Grams. Beiden sah man an, daß ihnen gewisse Bewegungen und größere Schritte nicht leicht wurden; doch schien dieß nicht der einzige Grund, weshalb der Waidmann den Knaben an der Hand führte. Er schien vielmehr jeden Augenblick versichert sein zu wollen, daß er den Knaben habe, halte, nicht verloren geben dürfe — und um seiner Sache ganz gewiß zu sein, warf er von Zeit zu Zeit, aus dumpfem Nachdenken erwachend, einen ängstlichen Blick nach demselben. . . . War das nicht Volkh mit seinem Sohnlein Ali? . . . Ja wohl, ja wohl, sie waren es. . . .

Nach gänzlicher Wiedererweckung vom Tode, nach vorsichtiger Geleitung von dem Berge und menschenfreundlicher Pflege in dem nächsten Orte, hatten sich Beide so weit erholt, daß sie heute den Heimweg unbedenklich und, wie Volkh ausdrücklich wünschte, allein antreten konnten. Da sich Vater und Sohn erinnerten, wo die Wilderer bei ihrer Gefangennahme ihre Gewehre und Waidiaschen ins Gebüsch geworfen, so suchten und fanden sie dieselben wieder und verfolgten den Heimweg ungestört. . . . Aber stand ihr Sinn auch ganz und wirklich nur bei der Heimkehr? Bei Ali ohne Zweifel, ja; dann und wann leuchtete sein Blick auf, ein flüchtig Noth schloß durch seine Wangen bei dem Gedanken an das Wiedersehen seiner Mutter, aber alsbald wurde auch sein Blick wieder trübe, denn er dachte an den Schreck und Schmerz der Mutter bei der Nachricht ihrer überstandenen Gefahr. . . .

Bei Volkh schien Manches seltsam; der Gedanke an die Heimkehr unentschieden. Von Zeit zu Zeit ließ er die Hand des Knaben los, griff heftig nach dem Schaft des Gewehres und hielt mit wilden und zerstreuten Blicken um sich sehend, eine Weile an; aber das verwunderte Auge des Knaben brachte ihn rasch wieder zu sich und in Bewegung. Erst als Beide im Unterbaag an jene Stelle gelangten, wo die Bäume des Reviers verrückter Weise so tödtlich verlegt da standen, kam in Volkh der lange schon ringende Entschluß zum Durchbruch — Ali allein nach Hause gehen zu lassen — selbst aber. . . . Nun das sollte sich finden — sollte sich finden. . . . (Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 27. Januar.

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Pisolen | 9 38 - 39 |
| Freidrichsd'or | 9 55 1/2 - 56 1/2 |
| Holländ 10 fl.-Stücke | 9 44 1/2 - 45 1/2 |
| Rand-Dukaten | 5 52 - 33 |
| 20-Frankenstücke | 9 18 1/2 - 19 1/2 |
| Engl. Sovereigns | 11 40 - 44 |
| Preuss. Kassenscheine | 1 44 1/2 - 45 1/2 |

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

| | |
|----------------------------|--------------|
| Unveränderlicher Cours: | |
| Breit Dukaten | 5 fl. 45 kr. |
| Veränderlicher Cours: | |
| Dukaten | 5 fl. 32 |
| Preuss. Pisolen | 9 fl. 54 |
| Audere Rillo | 9 fl. 36 |
| 20-Frankenstücke | 9 fl. 18 |
| Stuttgart, 15 Januar 1864. | |

Gottesdienste. Sonntag, den 31. Jan. Vorm. (Vr.): Hr. Dr. van Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Cl. — Nachm. (Predigt): Herr Helfer Schmidt. (Das Opfer ist für den Kirchenbaufonds bestimmt.)

